

# Erfahrungsbericht Erasmus+

Freie Universität Berlin – Univerzity Karlova v Praze  
(Wintersemester 2018/19)

Ich studiere Rechtswissenschaften an der *Freien Universität Berlin* und habe mein 7. Semester im Ausland, genauer gesagt an der *Charles University* in Prag, verbracht.

## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt verlief ziemlich durchwachsen. Den Entschluss mich für das *Erasmus+* Programm zu bewerben, fasste ich im 4. Semester. Angesichts des Studienplans bot es sich in meinen Augen an, ein mögliches Auslandssemester nach dem Schwerpunktbereichsstudium zu absolvieren. Schon früh war mir klar, dass ich nur ein Semester und kein ganzes Jahr gehen wollte. Die Bewerbungsphase begann für mich dann also im Dezember 2017. Ich hatte kein klares Ziel vor Augen und durchforstete daher die außerordentlich lange Liste der Partneruniversitäten unseres Fachbereichs. Daraufhin traf ich eine Auswahl mehrere Städte (u.a. Prag, wenn auch nicht an oberster Stelle), die mich reizten, schrieb das geforderte Motivationsschreiben und absolvierte einen Sprachtest im Englischen am Sprachenzentrum der FU.

Da der Andrang in diesem Jahr besonders groß war, ich besonders beliebte Gastuniversitäten in meiner Auswahl hatte, mein bisheriges Studium jedoch nicht von überragenden Leistungen geprägt war, stand ich zunächst mit leeren Händen da. Die Enttäuschung war natürlich groß. Trotzdem wollte ich nicht aufgeben und schrieb einige Tage später eine Mail an das Auslandsbüro unseres Fachbereichs, ob nicht doch noch irgendeine Möglichkeit bestehe. In den folgenden Wochen ging es drunter und drüber, es herrschte ein reger Mailverkehr und man bot mir einige andere Gastuniversitäten an. Ich war recht unentschlossen und hatte mich fast schon damit abgefunden, in Berlin zu bleiben. Doch dann kam sie noch, die Nachricht, dass jemand abgesprungen sei und Prag damit wieder verfügbar ist. Die Nachricht stimmte mich natürlich übergücklich, sodass ich direkt zusagte. In der weiteren Vorbereitung konnte ich mich jederzeit an das Auslandsteam wenden, welches einem mit Rat und Tat zur Seite stand. An dieser Stelle ein riesiges Lob an das gesamte Team und ganzen vielen Dank für die Bemühungen und Hilfe!!!

## **Unterkunft**

Von der Universität werden verschiedene Studentenwohnheime angeboten, für welche man sich während des Registrierungsvorgangs bewerben konnte. Keines der Wohnheime lag wirklich zentral, aber natürlich waren einige verkehrsmäßig besser angebunden als andere. Zur Verfügung standen nur Doppelzimmer, welche mal in kleinen Wohneinheiten (je 2 Doppelzimmer mit geteilter Küche und Bad), mal in Fluren organisiert waren. Leider konnte man sich kein bestimmtes Wohnheim aussuchen, was das Ganze etwas zu einem Glücksspiel machte.

Lange spielte ich mit dem Gedanken, entschied mich letztlich jedoch dagegen. Sicherlich hätte man einiges an Geld gespart, allerdings waren mir Komfort und insbesondere eine zentrale Lage dann doch wichtiger. Einige meiner Freunde lebten in dem Studentenwohnheim *Troja*, weshalb ich mir einen kleinen Eindruck verschaffen konnte. So glanzvoll der Name auch klingen mag, so glanzlos erscheinen jedoch die zwei hohen Bauten nördlich der Moldau. Die Räumlichkeiten sind ziemlich spartanisch eingerichtet, wobei auch mehr wohl kaum zu erwarten war. Jegliche Kochutensilien (Besteck, Geschirr, Töpfe, etc.) mussten selbst mitgebracht oder gekauft werden. Als größte Pluspunkte sind wohl die Mensa, das hauseigene Fitnessstudio und der Kontakt zu anderen Studierenden zu betrachten. Negatives hörte man hauptsächlich über die Entfernung (Innenstadt, Fakultät, Einkaufsmöglichkeiten), die Freundlichkeit der Angestellten (Kommunikationsprobleme) und den allgemeinen Zustand. Alles in allem für den Preis allerdings in Ordnung, wobei jeder für sich entscheiden muss, inwiefern man bereit ist Abstriche zu machen.

Ich suchte also eigenständig nach einer Unterkunft, was sich insgesamt dann doch schwieriger gestaltete als gedacht. Hierbei erhielt man von der Gastuniversität leider keinerlei Unterstützung. Jegliche Vermittlungsseiten sind eher zu vernachlässigen, da Wohnungsvermittlung in Prag zur absoluten Mehrheit über diverse *Facebook*-Gruppen läuft. Da der Andrang durch Erasmus-Studierende doch ziemlich groß ist, benötigte es schon etwas Glück ein gutes Zimmer für einen akzeptablen Preis zu bekommen. Auch an dieser Stelle muss man sich wieder fragen, was für Abstriche man bereit ist zu machen. Täglich wurden neue Angebote reingestellt, allerdings fand dabei schon ein Filterungsprozess statt. Neben einigen dubiosen Angeboten, wurde oftmals eine Mindestlaufzeit von einem Jahr gefordert, ab und zu nur ein bestimmter Personenkreis erwünscht, oder die Angebote explizit nicht für Erasmus-Studierende bestimmt. Ich muss aber auch gestehen, dass ich durchaus spät mit der Wohnungssuche begann. Wobei mir ich mir doch auch die Wohnung zunächst selbst anschauen wollte, bevor ich irgendeinen Vertrag eingehe und etwas überweise.

Nach gut 3 Wochen im Hostel, mehreren Besichtigungen und hunderten Nachrichten, fand ich dann endlich doch ein Zimmer in einer 5er-WG. Dies entpuppte sich durchaus als Glückstreffer (zentrale Lage, großes Zimmer, ordentlicher Preis), zumal mir das Zimmer nur in Folge selbst eingestellter Suchanzeigen angeboten wurde. Zusammengefasst würde ich empfehlen, rechtzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen, ggf. ein paar Tage für Besichtigungen nach Prag zu fahren, selbst Anzeigen zu schreiben und viel Geduld mitzubringen. Oder sich einfach für eines der Studentenwohnheime entscheiden.

## **Studium**

Die Juristische Fakultät besticht durch eine einzigartige Lage direkt an der Moldau, nur wenige Gehminuten von der wunderschönen Altstadt entfernt. Das Jurastudium an der *Charles University* war kaum zu vergleichen mit dem hiesigen Jurastudium, was wohl aber eher auf das *Erasmus+* Programm als auf die allgemeinen Anforderungen der Universität zurückzuführen ist. Es wurde eine breite Kursauswahl angeboten, welche sich auch größtenteils mit dem zuvor schon im Internet veröffentlichten Plan deckte. Ausgeweitet wurde das Angebot durch etwaige LL.M.-Kurse oder auch Sonderveranstaltungen externer Dozenten aus der ganzen Welt. Die ersten drei Wochen hatte man Zeit, sich die Kurse anzuschauen, bevor man sich endgültig registrieren musste. Leider waren einige Veranstaltungen platzbeschränkt, sodass es teils auf

Sekunden ankam, um an beliebten Kursen bzw. Zeiten teilnehmen zu dürfen. Bei den meisten Kursen galt eine Anwesenheitspflicht von etwa 60%, sodass auch jedes Mal eine Liste rumging.

Der Großteil der Dozenten war überaus nett und hilfsbereit. Gelehrt wurde durchgängig in Englisch, was die Dozenten auch in der Regel gut beherrschten, sodass man kaum Probleme hatte, den Vorlesungen zu folgen. Die Lerninhalte waren wirklich interessant, doch auch recht anspruchsvoll und umfangreich. Die Prüfungen hingegen waren durchaus gutmütig und für jeden zu meistern, sodass in aller Regel nur vereinzelt Leute durchfielen. War dies der Fall, konnte die Prüfung allerdings noch bis zu drei Mal wiederholt werden. Ich genoss es ehrlich gesagt, mich mal eher oberflächlich mit interessanten Themen auseinanderzusetzen, ohne nun allzu tief in die juristische Materie einzudringen, wie man es sonst gewohnt ist.

Bei organisatorischen Fragen und sonstigen Problemen stand jederzeit das Erasmus-Büro zur Verfügung, welche mit größter Mühe versuchte, sich um jegliche Belange der ausländischen Studierenden zu kümmern. Daneben konnte man sich auch an die Leute aus der Fachschaft (*Common Law Society*) wenden, welche vor allem in der Anfangsphase diverse Veranstaltungen organisierten und auch sonst einem mit Rat zur Seite standen. Diese boten auch ein sog. *Buddy Program*, für welches man sich anmelden konnte, allerdings schienen nur wenige Erasmus-Studierende auch tatsächlich einen *Buddy* zugewiesen zu bekommen. Dennoch konnte man sich nicht wirklich über mangelnde Hilfe vonseiten der Fachschaft beschweren. Diese waren auch der einzige Kontakt zu den tschechischen Kommilitonen, da die Erasmus-Kurse leider getrennt von den sonstigen Vorlesungen stattfanden.

## **Alltag & Freizeit**

Trotz vieler Kurse hatte man neben dem Studium noch genügend Freizeit. Insgesamt fanden die meisten Vorlesungen am Vormittag statt, sodass man noch viel von dem Tag hatte. Natürlich versuchte ich über die Zeit erstmal die Stadt zu erkunden und auch möglichst alle klassischen Touristenziele einmal abzuhaken. Es dauerte nicht lange bis ich einen Plan von Prag hatte, wobei auch bis zum Ende mich die zahlreichen, verwinkelten Gassen in der Altstadt hin und wieder verwirrten. Mit Freunden versuchte ich über die Zeit immer wieder neue Orte zu entdecken, wobei vor allem Bars und Cafés herausstachen. Clubs findet man in der Innenstadt einige, jedoch faszinierten mich vielmehr die Bars, welche von außen meist unscheinbar wirkten, dann aber ein ganzes Untergrundreich offenbarten.

Dank der ganzen Studenten- und Erasmus-Organisationen fanden fast täglich Events statt. Von den legendären Erasmuspartys über Pub-Crawls bis hin zu interessanten Touren. Dazu kam eine Vielzahl an meist mehrtägigen Ausflügen zu diversen Zielen in und um Tschechien. Ob Budapest, Krakau oder Wien, für jeden war etwas dabei. Verpasste man einen Trip oder war dieser schon ausgebucht, bot es sich natürlich auch an, dies selbst zu organisieren, was wir auch taten.

Auch vonseiten der Uni wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten und unterstützt. Insbesondere das kulturelle Angebot kann ich dabei nur empfehlen. Ein Blick in die schönen Opern, Balletts und Theater, die Prag zu bieten hat, lohnt sich definitiv. Zum Großteil wurden die Tickets auch von der *Charles University* finanziert. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit sich das ein oder andere Eishockeyspiel, dem tschechischen Nationalsport, anzuschauen.

Insgesamt nutzte ich die Zeit, um die verschiedensten Sportveranstaltungen in Prag zu besuchen.

Es lässt sich wohl sagen, dass es immer etwas zu unternehmen gab und einem nie langweilig wurde. Anpreisen möchte ich an dieser Stelle auch nochmal die jährliche Party in der juristischen Fakultät, wofür kaum Kosten und Mühe gescheut werden. Wirklich der Wahnsinn und eine gute Chance mit tschechischen Kommilitonen in Kontakt zu kommen.

### **Lebenshaltungskosten**

Auch wenn man vielleicht noch immer anderes erwartet, so ist das Preisniveau in Prag nicht mehr so niedrig, wie es womöglich mal war. Sprüche wie „*Ach, als Deutscher liegt dir dort die Welt zu Füßen und du kannst dir alles leisten*“ mögen zwar auf einen Junggesellenabschied zutreffen, nicht doch aber auf die allgemeinen Lebenshaltungskosten für ein Semester. Gezahlt wird mit *Tschechischen Kronen* (1€ ≈ 25 CZK). Für mein Zimmer habe ich monatlich 400€ Warmmiete gezahlt, was im Vergleich noch recht günstig erschien. Zum Teil zahlt man über 500€ für ein doch eher kleines Zimmer in größeren WGs. Der durchschnittliche Einkauf kostet in etwa so viel wie in Deutschland, aufgrund der zahlreichen Importprodukte teils sogar mehr. Und auch in Cafés zahlt man für Heißgetränk oder Kuchen eher mehr als weniger.

Was aber günstig ist: Restaurants, Aktivitäten & Bier! In Restaurants, abgesehen von den Touristenfallen direkt am *Wenceslas Square* oder dem *Old Town Square*, bekommt man ein ordentliches Gericht samt Getränk meist für um die 8€. Aktivitäten wie Ausstellungen, Museen oder Sportangeboten liegen auch deutlich unter dem deutschen Preislevel. Zudem erhält man meist großzügige Studentenrabatte oder kommt gar umsonst rein. Und Bier, das tschechische Nationalgetränk, ist aufgrund der zahlreichen Brauereien durchweg günstig. In der Regel sollte man nirgends über 2€ für ein 0,5l Pils zahlen. Dies dient auch als guter Indikator für preiswerte Restaurants.

Finanziert habe ich mir den Aufenthalt hauptsächlich mithilfe der Unterstützung durch meine Familie und meinem eigenen Ersparten. Dazu kam dann natürlich noch der *Erasmus+* Mobilitätzuschuss. Wobei ich an dieser Stelle leider erwähnen muss, dass es im Vorfeld offensichtlich zu einigen Missverständnissen hinsichtlich des Förderungszeitraums kam. Die Bearbeitung verzögerte sich danach so sehr, dass ich die erste Rate tatsächlich erst nach dem Ende der Mobilitätsphase erhielt. Ich denke es handelt sich hierbei um einen Einzelfall, dennoch sollte sowas in meinen Augen nicht passieren, zumal wohl nicht jeder auf die finanzielle Unterstützung der Familie hoffen kann.

### **Fazit**

Die Probleme mit der Wohnungssuche und letztlich mit dem *Erasmus+* Mobilitätzuschuss sind wohl am negativsten zu bewerten, haben den Aufenthalt allerdings nur wenig getrübt. Zumal die sonstige Betreuung durch die FU als auch die *Charles University* einfach nur lobenswert ist. Positiv hervorzuheben ist hingegen der ganze Rest: großartige Menschen, lange Nächte, neues gelernt, ausprobiert und dabei unheimlich viel Spaß gehabt.

All dies macht diese Zeit für mich unvergesslich. Alles in allem bin ich super froh, diese Chance eines Auslandsemesters im Rahmen des *Erasmus+* Programms wahrgenommen zu haben und würde diese Erfahrung jedem wärmstens empfehlen.